PSYCHOTHERAPEUTEN
KAMMER HESSEN

Gegenstandskatalog

Gebiet der Psychotherapie für Erwachsene

in der Fassung des Beschlusses des Vorstandes der Psychotherapeutenkammer Hessen

am 05. April 2023

PSYCHOTHERAPEUTEN KAMMER HESSEN

Inhaltverzeichnis

1. Analytische Psychotherapie ... 3

Vertiefte Fachkenntnisse ... 3
Grundlagen der Analytischen Psychotherapie ... 3
Diagnostik und Therapieplanung der Analytischen Psychotherapie ... 3
Therapieprozess der Analytischen Psychotherapie ... 3
Behandlungsmethoden und -techniken der Analytischen Psychotherapie ... 3
Anwendungsformen und spezielle Settings der Analytischen Psychotherapie ... 3

Handlungskompetenzen ... 3
Grundlagen der Analytischen Psychotherapie ... 3
Diagnostik und Therapieplanung der Analytischen Psychotherapie ... 3
Therapieprozess der Analytischen Psychotherapie ... 3
Behandlungsmethoden und -techniken der Analytischen Psychotherapie ... 4
Anwendungsformen und spezielle Settings der Analytischen Psychotherapie ... 4
Selbsterfahrung der Analytischen Psychotherapie ... 4

2. Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ... 5

Vertiefte Fachkenntnisse ... 5
Grundlagen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 5
Diagnostik und Therapieplanung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 5
Therapieprozess der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 5
Behandlungsmethoden und -techniken der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 5
Anwendungsformen und spezielle Settings der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 5

Handlungskompetenzen ... 6
Grundlagen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 6
Diagnostik und Therapieplanung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 6
Therapieprozess der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 6
Behandlungsmethoden und -techniken der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 6
Anwendungsformen und spezielle Settings der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 7
Selbsterfahrung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie ... 7

3. Systemische Therapie ... 8

Vertiefte Fachkenntnisse ... 8
Grundlagen der Systemischen Therapie ... 8
Diagnostik und Therapieplanung der Systemischen Therapie ... 8
Therapieprozess der Systemischen Therapie ... 8
Behandlungsmethoden und -techniken der Systemischen Therapie ... 9
Anwendungsformen und spezielle Settings der Systemischen Therapie ... 9

Handlungskompetenzen ... 10
Grundlagen der Systemischen Therapie ... 10
Diagnostik und Therapieplanung der Systemischen Therapie ... 10
Therapieprozess der Systemischen Therapie ... 10
Behandlungsmethoden und -techniken der Systemischen Therapie ... 10
Anwendungsformen und spezielle Settings der Systemischen Therapie ... 10
Selbsterfahrung der Systemischen Therapie ... 11

4. Verhaltenstherapie ... 12

Vertiefte Fachkenntnisse *12*
Grundlagen der Verhaltenstherapie 12
Diagnostik und Therapieplanung der Verhaltenstherapie 12
Therapieprozess der Verhaltenstherapie 12
Behandlungsmethoden und -techniken der Verhaltenstherapie 13
Anwendungsformen und spezielle Settings der Verhaltenstherapie 13

Handlungskompetenzen *14*
Grundlagen der Verhaltenstherapie 14
Diagnostik und Therapieplanung der Verhaltenstherapie 14
Therapieprozess der Verhaltenstherapie 14
Behandlungsmethoden und -techniken der Verhaltenstherapie 15
Anwendungsformen und spezielle Settings der Verhaltenstherapie 16
Selbsterfahrung der Verhaltenstherapie 16

PSYCHOTHERAPEUTEN KAMMER HESSEN

1. Analytische Psychotherapie

Vertiefte Fachkenntnisse

Grundlagen der Analytischen Psychotherapie
Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen, Berufsordnung, ethische Prinzipien, Prinzipien der Abstinenz und Neutralität, psychodynamische Bedeutung von Rahmen, Setting und Frequenz
Spezielle Neurosenlehre, Traumafolgestörungen, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Paraphilien, Suchterkrankungen, Psychosen, Sexualstörungen, funktionelle Störungen, Delinquenz und weitere
Säuglings- und Kleinkindforschung, Bindungstheorie und Bindungsstörungen, Mentalisierung und Mentalisierungsstörungen, Entwicklung des Denkens, psychosexuelle Entwicklung, Geschlechtsidentität, Entwicklungsphasen und -krisen im Lichte unterschiedlicher psychoanalytischer Theorien, Psychodynamik und Psychopathologie der Adoleszenz, der Elternschaft, des Erwachsenenalters und des Alters
Diagnostik und Therapieplanung der Analytischen Psychotherapie
Therapieprozess der Analytischen Psychotherapie
Kontinuierliche Teilnahme an kasuistisch-technischen Fallseminaren zur Behandlungstechnik zur Vertiefung der reflexiven Kompetenz
Behandlungsmethoden und -techniken der Analytischen Psychotherapie
Rahmenbedingungen der analytischen Psychotherapie (Psychodynamische Bedeutung des Rahmens und des Settings, Frequenz, Einleitung, Beendigung der Behandlung, Einschätzung der Therapie-Motivation, Therapeutin/Therapeuten-Patientin/Patienten-Beziehung)
Grundelemente der Behandlungstechnik in den psychoanalytisch begründeten Verfahren: psychoanalytische Haltung, Abstinenz, Neutralität, freie Assoziation/gleichschwebende Aufmerksamkeit; Übertragung/Gegenübertragung; Interventionen (Klarifizieren, Konfrontieren, Deuten, Durcharbeiten, Re-Konstruktion), szenisches Verstehen, Handlungsdialog/Agieren, strukturstabilisierendes und strukturdynamisches Vorgehen
Traumanalyse
Anwendungsformen und spezielle Settings der Analytischen Psychotherapie
Zum Beispiel niederfrequente Langzeittherapie, Paar- und Familientherapie, Gruppenpsychotherapie, Fokaltherapie

Handlungskompetenzen

Grundlagen der Analytischen Psychotherapie
Diagnostik und Therapieplanung der Analytischen Psychotherapie
Struktur-, Konflikt- und Persönlichkeitsdiagnostik, psychoanalytisches Erstinterview, Szenisches Verstehen, Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik (OPD)
Therapieprozess der Analytischen Psychotherapie
Fertigkeit zur Empathie und Rollenübernahme, zur Wahrnehmung und Differenzierung eigener und fremder Affekte, Kognitionen, Wünsche und Erwartungen in der analytisch-therapeutischen Beziehung, Fertigkeit, Körpersprache und -wahrnehmung als unbewusste Kommunikation zur Beziehungsgestaltung zu verstehen
Fertigkeit im psychotherapeutischen Prozess zwischen empathischer Identifizierung und reflektierender Beobachtung zu oszillieren
Fertigkeit zum Umgang mit therapeutischer Regression in allen Settings, insbesondere im analytischen höher- und hochfrequenten Setting

Fertigkeit mit Angst, Spannungen, Ambivalenz und Konflikten in der Behandlung umzugehen, einschließlich der Fertigkeit, Schwierigkeiten in der therapeutischen Beziehung zu erfassen und darauf einzugehen
Behandlungsmethoden und -techniken der Analytischen Psychotherapie
Herstellung und Sicherung der Rahmenbedingungen der analytischen Psychotherapie (Setting, Frequenz, Einleitung, Beendigung der Behandlung, Einschätzung der Therapie-Motivation, Therapeut/Therapeutin-Patienten/Patientin-Beziehung)
Spezifische Anwendung der Grundelemente der Behandlungstechnik der psychoanalytischen Psychotherapie: psychoanalytische Haltung, Abstinenz, Neutralität, freie Assoziation/gleichschwebende Aufmerksamkeit, Übertragung/Gegenübertragung, Interventionen (Klarifizieren, Konfrontieren, Deuten, Durcharbeiten, Re-Konstruktion), szenisches Verstehen, Handlungsdialog/Agieren, strukturstabilisierendes und strukturdynamisches Vorgehen
Containment, Umgang mit Abwehr, Widerstand, Agieren, prozessfördernde Deutungen, Traumanalyse
Gespür für das Mehrdeutige und Vielschichtige der Sprache, aber auch des Nichtsprachlichen, insbesondere auch des körperlichen Ausdrucks, Beziehungsgestaltung als unbewusster Kommunikation in der Analytischen Psychotherapie
Anwendungsformen und spezielle Settings der Analytischen Psychotherapie
Dynamische Administration, Umgang mit Grenzereignissen, Handhabung multipler Übertragung, Herstellen und Bewahren von Heterogenität und Pluralität, Herstellen einer kohäsiven Atmosphäre und einem Mindestmaß an epistemischem Vertrauen und Zuversicht, Umgang mit antigruppalen Phänomenen und jeglicher Art von Affekten
Selbsterfahrung der Analytischen Psychotherapie
Fertigkeit zur Toleranz für die Ungewissheit und eigene Involviertheit der Psychotherapeutin oder des Psychotherapeuten im therapeutischen Beziehungsprozess
Umgang mit Nicht-Wissen und Nicht-Verstehen, Befähigung zum Containment und zu Ambiguitätstoleranz

PSYCHOTHERAPEUTEN KAMMER HESSEN

2. Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Vertiefte Fachkenntnisse

Grundlagen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Auswirkungen rechtlicher Rahmenbedingungen, Berufsordnung, ethische Prinzipien, Prinzipien der Abstinenz und Neutralität, psychodynamische Bedeutung von Rahmen, Setting und Frequenz
Zusätzlich Resilienztheorien und Salutogenetische Perspektive
Spezielle Neurosenlehre, Traumafolgestörungen, Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, Paraphilien, Suchterkrankungen, Psychosen, Sexualstörungen, funktionelle Störungen, Delinquenz und weitere
Theorien des Körperselbst und des Körpergedächtnisses; Theorie der subjektiven Anatomie
Säuglings- und Kleinkindforschung, Bindungstheorie und Bindungsstörungen, Mentalisierung und -störungen, Entwicklung des Denkens, psychosexuelle Entwicklung, Geschlechtsidentität, Entwicklungsphasen und -krisen im Lichte unterschiedlicher psychodynamischer Theorien, Psychodynamik und Psychopathologie der Adoleszenz, der Elternschaft, des Erwachsenenalters und des Alters, gerontologische Ansätze, Theorie der motivationalen Systeme
Diagnostik und Therapieplanung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Fokusidentifizierung und Operationalisierung der Übertragung, Wissen über strukturierte, halbstrukturierte und offene Interviews, Anamnese, Anwendung tiefen-psychologischer und klinischer Testverfahren
Berücksichtigung sensorischer Faktoren (im Besonderen sensorische Integrationsentwicklung, neurophysiologische Erkenntnisse) sowie körperlicher und sozialer Faktoren
Klärung von Therapiemotivation, objektivierende Bewertung der Erkrankung/des Problems, des Krankheitserlebens, der Krankheitsdarstellung und -konzepte der Patientin oder des Patienten, Veränderungsressourcen/Veränderungshemmnisse der Patientin oder des Patienten und des sozialen Kontextes sowie deren Berücksichtigung in der Behandlungsplanung
Therapieprozess der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Kontinuierliche Teilnahme an kasuistisch-technischen Fallseminaren zur Behandlungstechnik zur Vertiefung der reflexiven Kompetenz
Behandlungsmethoden und -techniken der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Rahmenbedingungen der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie (Psychodynamische Bedeutung des Rahmens und des Settings, Frequenz, Einleitung, Therapeutin/Therapeuten-Patientin/Patienten-Beziehung, Beendigung der Behandlung)
Explorieren, Klarifizieren, Konfrontieren, Deuten, Durcharbeiten, Rekonstruieren
Arbeit mit Träumen, Bildern, Imaginationen
Stärkung und Förderung des Ichs bei strukturellen Schwächen, Enactment, Arbeit an zentralen Beziehungsmustern
Kenntnisse in der ressourcen- und lösungsorientierten Arbeit im Sinne des Hilfs-Ichs
Traumafokussiertes sowie stabilisierendes Vorgehen in der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie-Traumatherapie
Psychodynamische/tiefenpsychologische Haltung und Fertigkeit: Fokus auf die Beziehung im Hier und Jetzt, Abstinenz, zum Beispiel selektive Authentizität, Prinzip-Antwort
Anwendungsformen und spezielle Settings der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie

Handlungskompetenzen

Grundlagen der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Diagnostik und Therapieplanung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Praxis der tiefenpsychologischen Diagnostik, zum Beispiel Operationalisierung in der OPD, Fokusidentifizierung und Operationalisierung der Übertragung, Anwendung strukturierter, halbstrukturierter und offener Interviews, Anamnese, Anwendung tiefenpsychologischer und klinischer Testverfahren
Berücksichtigung sensorischer (Sensorische Integrationsentwicklung, Neurophysiologische Erkenntnisse), körperlicher und sozialer Faktoren
Klärung von Therapiemotivation, objektivierende Bewertung der Erkrankung/des Problems, des Krankheitserlebens, der Krankheitsdarstellung und -konzepte der Patientin oder des Patienten, Veränderungsressourcen/Veränderungshemmnisse der Patientin oder des Patienten und des sozialen Kontextes sowie deren Berücksichtigung in der Behandlungsplanung
informed consent: Besprechung von Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Therapieziele, Foki, Wirkungen und Nebenwirkungen sowie Indikation und Kontraindikationen einer tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Therapieprozess der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Einleitung und Beendigung der Behandlung auf der Basis der jeweils geltenden Psychotherapierichtlinie
Klärung der therapeutischen Passung und Förderung der Therapeutin oder Therapeuten-Patientin oder Patienten-Beziehung
Fertigkeit zur Empathie und Rollenübernahme, zur Wahrnehmung und Differenzierung eigener und fremder Affekte, Kognitionen, Wünsche und Erwartungen in der tiefenpsychologisch-therapeutischen Beziehung; Fertigkeit, Körpersprache und – wahrnehmung als unbewusste Kommunikation zur Beziehungsgestaltung zu verstehen
Fertigkeit zum Umgang mit und der Begrenzung der therapeutischen Regression in allen Settings der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Fertigkeit mit Angst, Spannungen, Ambivalenz und Konflikten in der tiefenpsychologischen Behandlung umzugehen, einschließlich der Fertigkeit, Schwierigkeiten in der therapeutischen Beziehung zu erfassen und darauf einzugehen
Behandlungsmethoden und -techniken der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Anwendung der verfahrensspezifischen Behandlungstechniken der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie: Entwicklung einer therapeutischen Haltung, Abstinenz, Neutralität, Arbeit mit**,** an und in der Übertragung/Gegenübertragung; Nutzen von/Arbeit mit der Therapeut/Therpaeutin-Patientin/Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess; Krisenintervention bei Selbst- und Fremdgefährdung
Auswahl und Einsatz tiefenpsychologischer Behandlungstechniken bei Akut-, Kurz- und Langzeittherapie sowie den tiefenpsychologischen Sonderformen wie Fokal-, dynamischer und supportiver Psychotherapie, bei der Kombinationsbehandlung und/oder Gruppentherapie
Anwendung tiefenpsychologischer Therapiemanuale und störungsspezifischer Interventionen
Rezidivprophylaxe
Tiefenpsychologisches Arbeiten per Video
Integration von Methoden anderer Verfahren in ein tiefenpsychologisches Behandlungskonzept
Containment, Umgang mit Abwehr, Widerstand, Agieren, prozessfördernde Deutungen
Traumaspezifische Techniken der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Fertigkeit zur Entwicklung und Anwendung einer Prozessteuerung, die die inneren/strukturellen und äußeren Rahmenbedingungen und formale und inhaltliche Fokussierung beachtet und berücksichtigt

Fertigkeit, bewusste und aktuell wirksame unbewusste neurotische Konflikte und Strukturthemen mit dem Ziel besserer Lebensbewältigung und Symptomreduzierung zu identifizieren
Fertigkeit, die sich aktuell manifestierenden unbewussten intrapsychischen Konflikte und deren Zusammenhang mit Symptombildungen zu fokussieren und durchzuarbeiten
Fertigkeit, regressive Entwicklungen der Patientinnen oder Patienten zu erkennen, zu begrenzen und in der therapeutischen Prozesssteuerung zu nutzen, durch neue Erfahrungen in der therapeutischen Beziehung bewusste und aktuelle unbewusste Erlebensmuster zu verändern und so die aktuell wirksamen unbewussten neurotischen Konflikte sowie aktuellen strukturellen Defizite zu verändern
Anwendungsformen und spezielle Settings der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Dynamische Administration, Umgang mit Grenzereignissen, Handhabung multipler Übertragung, Herstellen und Bewahren von Heterogenität und Pluralität, Herstellen einer kohäsiven Atmosphäre und einem Mindestmaß an epistemischem Vertrauen und Zuversicht, Umgang mit antigruppen Phänomenen und jeglicher Art von Affekten
Selbsterfahrung der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
Umgang mit der Begrenzung von Regression im therapeutischen Prozess, der intersubjektiven und relationalen Arbeit im Hier und Jetzt an bewussten und aktuell wirksamen unbewussten neurotischen Konflikten sowie strukturellen Beeinträchtigungen
Fertigkeit, eine selbstreflexive Perspektive auf das eigene Erleben und die eigene Biografie für die tiefenpsychologisch fundierte Therapie zu nutzen

3. Systemische Therapie

Vertiefte Fachkenntnisse

Grundlagen der Systemischen Therapie
Vertiefte Kenntnisse der historischen Entwicklungen des systemischen Ansatzes
Vertiefte Kenntnisse der Grundstränge systemischer Theoriebildung, vor allem Systemtheorie, Konstruktivismus und Kommunikationstheorie
Vertiefte Kenntnisse in der Kontextualisierung von Problemen
Vertiefte Kenntnisse zur Auftragsorientierung
Vertiefte Kenntnisse der systemischen Haltung
Bindungsperspektive
Mentalisierungsperspektive
Narrative Perspektive
Mehrgenerationenperspektive
Systemisch-dialogische Perspektive
Vertiefte Kenntnisse der Mehr-/Transgenerationale Perspektive; bezogene Individuation, humanistische, strukturell-strategische, systemisch-konstruktivistische und narrative Ansätze sowie systemisch-dialogische Ansätze
Diagnostik und Therapieplanung der Systemischen Therapie
Kenntnisse systemischer Konzepte zu störungsspezifischen und themenspezifischen Interaktions- und Kommunikationsmustern
Beziehungsdiagnostik, soziale Diagnostik und Ressourcendiagnostik
Familiäres Funktionsniveau
Vertiefte Kenntnisse zur Bedeutung von Rahmungsprozessen (die affektive Rahmung als Kontrollparameter für gelingende Therapieprozesse realisieren zu können)
Berücksichtigung der System- und Mehrpersonen-Perspektive
Vertiefte Kenntnisse in der Klärung von Auftrag, Anlass und Anliegen
Klärung von Therapiemotivation: Status als Kunde, Klagender usw.
Entwicklung eines gemeinsamen Fallverständnisses, einer Systemanalyse, einer gemeinsamen Problemdefinition und einer gemeinschaftlichen Therapieplanung
Vertiefte Kenntnisse der Integration von Techniken anderer Verfahren in ein systemisches Behandlungskonzept
Vertiefte Kenntnisse der Zielklärung und der Arbeit mit übergeordneten generischen Therapiezielen
Therapieprozess der Systemischen Therapie
Ressourcen-, Auftrags-, Lösungsrealisierung im Therapieprozess
Vertiefte Kenntnisse im Identifizieren der für die Problementstehung und –lösungsrelevanten Interaktions- und Kommunikationsmuster
Vertiefte Kenntnisse im Entscheidungsprozess zur Wahl des Settings und in der Bedeutung der Settingwahl für den Therapieprozess (Einzel, Paar, Familie, weitere Systemmitglieder)
Vertiefte Kenntnisse in der Arbeit mit affektiven Prozessen
Vertiefte Kenntnisse der Paar- und Familiendynamiken und –ressourcen
Umgang mit Konflikten im System und in der therapeutischen Beziehung
Umgang mit Stagnation im Therapieprozess und Beziehungsabbrüchen
Routine-Outcome-Monitoring (durch Einholen von Feedback der diskursrelevanten Akteure–feedback-informed-psychotherapy)
Systematic Client Feedback (SCF)
Konzepte systemischer Praxisforschung

Behandlungsmethoden und -techniken der Systemischen Therapie
Allgemeine Gesprächsführungs- und Beziehungsgestaltung
Systemisches Hypothetisieren
Vertiefte Kenntnisse in systemischer Gesprächsführung (zum Beispiel zirkuläres Fragen, reflecting teams, Realisierung der Polyphonie)
Vertiefte Kenntnisse in Techniken zur Ressourcenaktivierung, kreativer Techniken, Imagination, Achtsamkeit, Entspannung, Hypnose
Vertiefte Kenntnisse in der Arbeit mit spielerischen Interventionen für alle Altersgruppen
Vertiefte Kenntnisse der systemisch-erlebnisorientierten Methoden
Vertiefte Kenntnisse zu spezifischen unerwünschten Nebenwirkungen systemischer Methoden
Vertiefte Kenntnisse in der trans- und mehrgenerationalen Arbeit (inter- und intrapersonale Aspekte)
Anwendungsformen und spezielle Settings der Systemischen Therapie
Vertiefte Kenntnisse unterschiedlicher Lebensformen von Paaren und Familien
Auswirkungen von Paar- und Familiendynamiken auf individuelle Lebensentwürfe und innerhalb des Systems
Berücksichtigung von familiären und individuellen Lebenszyklen
Kenntnisse zu normativen Krisen und Übergängen
Vertiefte Kenntnisse der Bedeutung von soziokulturellen Faktoren (Migration, Spiritualität, Gender, ökonomische Verhältnisse, Arbeit, Bildung)
Spezifische Kenntnisse der Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen – Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Menschen im höheren Lebensalter
Vertiefte Kenntnisse des systemischen Umgangs mit besonderen familiären Mustern (unter anderem Triangulation, Parentifizierung)
Elternarbeit, Elterncoaching
Vertiefte Kenntnisse der Arbeit im Mehrpersonensetting und in multiplen Settings
Multifamilientherapie (MFT)
Gruppentherapie
Hometreatment (Aufsuchende therapeutische Arbeit)
Spezielle Techniken der systemischen Traumatherapie
Spezifische evidenzbasierte Manuale („Trademark-Therapien“) wie zum Beispiel Funktionale Familientherapie (FFT), Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT), Multisystemic Therapy (MST), Attachment-Based Family Therapy (ABFT), Mulitdimensionale Familientherapie (MDFT), Brief Strategic Family Therapy (BSFT), Maudsley-Modell
Vertiefte Kenntnisse in der trans- und mehrgenerationalen Arbeit (inter- und intrapersonale Aspekte)
Onlinetherapie
Krisenintervention
Vertiefte Kenntnisse von Netzwerktherapiearbeit
Planung und Durchführung von Helferkonferenzen
Vertiefte Kenntnisse in der Kooperation mit primären, sekundären und tertiären Netzwerken (im Sinne hilfreicher und gelingender Dynamiken für alle beteiligten Partner)
Rechtliche und ethische Besonderheiten der Systemischen Therapie

Handlungskompetenzen

Grundlagen der Systemischen Therapie
Diagnostik und Therapieplanung der Systemischen Therapie
Anwendung der systemorientierten und individuellen Diagnostik
Erkennen und Differenzieren von veränderungssensiblen und veränderungsinsensiblen Phasen in Systemen
Mit „Reparaturaufträgen“ von Eltern oder Angehörigen kritisch umgehen
Aufklärung und Umgang mit unerwünschten Nebenwirkungen systemischer Interventionen
Zielklärung und Auftragsklärung
Therapieprozess der Systemischen Therapie
Eine systemische Haltung realisieren können
Ressourcen- und Lösungsorientierung mittels Techniken, Methoden und Haltungen realisieren können
Kompetenz, affektive Rahmung als Kontrollparameter für gelingende Therapieprozesse realisieren zu können
Kompetenz, Systemische Therapien gelingend zu beenden
Systemische Praxisforschung durchführen können
Nutzen von regelmäßigem Feedback mit relevanten Akteuren
Routine-outcome-Monitoring oder Systematic Client Feedback (SCF) /feedback oriented psychotherapy auf Routinebasis durchführen können
Behandlungsmethoden und -techniken der Systemischen Therapie
Beherrschen erlebnisorientierter Methoden
Beherrschen von systemischer Gesprächstechniken und Fragemethoden (zum Beispiel zirkuläres Fragen, reflecting teams, Realisierung der Polyphonie)
Systemisches Hypothetisieren
Symbolische Verfahren
Relevante Kommunikations- und Interaktionsmuster und Kontexte erkennen, würdigen und verändern können
Ressourcen explorieren
Nutzung vorhandener Ressourcen, personaler und sozialer Stärken und positiven Erfahrungen fördern
Kompetenzen zur Arbeit mit Familienritualen und Familiengeheimnissen
Evidenzbasierte systemische Manuale anwenden (zum Beispiel FFT, MST, EFT, ABFT, MDFT, MFT, open dialogue, Maudsley-Modell)
Berücksichtigung inter- und intrapersonaler Aspekte
Erkennen und bearbeiten transgenerationaler Zusammenhänge
„Map systems“ (Genogramm, Netzwerkkarten, Skulpturen)
Selbstorganisierte Veränderungsprozesse mitgestalten können
Anwendungsformen und spezielle Settings der Systemischen Therapie
Arbeit im Mehrpersonen- und Gruppensetting und zum Beispiel in der aufsuchenden therapeutischen Arbeit
Co-Therapie
Elternarbeit, Elterncoaching
Kinder und Jugendliche in die Familientherapie integrieren können
Paartherapeutische Kompetenzen (einschl. Sexualtherapeutische Konzepte)
Spezifische systemische Arbeit mit Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen
Kooperationen mit primären, sekundären und tertiären Netzwerken aufbauen und begleiten können

Besondere Versorgungsformen außerhalb der Klinik oder Praxis, zum Beispiel Home Treatment, Akutbehandlung im häuslichen Umfeld, Interventionen in den Bereichen Wohnen und Arbeit anwenden und durchführen können
Selbsterfahrung der Systemischen Therapie
Fähigkeit, eigene Muster und Konstruktionen zu verbalisieren und in Frage zu stellen (Unterscheidung zwischen Landschaft und Landkarte)
Reflexion der eigenen Defizite, Vorurteile, blinder Flecken, schmerzlicher Erfahrungen, Verhaltenstendenzen im Wechselspiel mit Ressourcen, Kompetenzen und Fähigkeiten sowie Entwicklung eines konstruktiven Umgangs damit (inklusive eigener generationsübergreifender Weitergabe von Mustern und diese erkennen sowie bearbeiten können)

PSYCHOTHERAPEUTEN KAMMER HESSEN

4. Verhaltenstherapie

Vertiefte Fachkenntnisse

Grundlagen der Verhaltenstherapie
Vertiefte Kenntnisse lerntheoretischer und kognitionspsychologischer Theorien zur Pathogenese und Salutogenese psychischer Störungen
Vertiefte Kenntnisse kognitivverhaltenstherapeutischer Erklärungsmodelle psychischer Störungen
Vertiefte Kenntnisse der Prozess- und Wirksamkeitsforschung kognitiv-verhaltenstherapeutischer Interventionen
Vertiefte Erkenntnisse der historischen sowie wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen der Verhaltenstherapie
Vertiefte Kenntnisse lerntheoretischer Aspekte von Ätiologiemodellen
Neue wissenschaftliche verhaltenstherapeutische Erkenntnisse
Kenntnisse von System-Modellen
Modell der Selbstregulation und Selbstkontrolle
Diagnostik und Therapieplanung der Verhaltenstherapie
Vertiefte Kenntnisse diagnostischer Verfahren zur Erfassung kognitiv verhaltenstherapeutischer Konstrukte (zum Beispiel dysfunktionale Kognitionen, Schemata, Verstärker, etc.)
Differentialdiagnostik sowie Verlauf psychischer Erkrankungen und Störungen einschließlich Transitionsphasen
Vertiefte Kenntnisse von Konzepten zur funktionalen Analyse und zur Fallkonzeptualisierung
Vertiefte Kenntnisse von Methoden zur Prozess- und Verlaufsdiagnostik
Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
Vertiefte Kenntnisse verhaltenstherapeutischer Diagnostik/Differentialdiagnostik
Vertiefte Kenntnisse der Verhaltens- und Problemanalyse
Verhaltensanalyse unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Besonderheiten
Vertiefte Kenntnisse über strukturierte klinische Interviews vor dem Hintergrund der kategorialen Diagnostik
Spezifische Aspekte der Entstehungsbedingungen, Differentialdiagnostik und Verlaufsformen der psychischen und psychosomatischen Störungen bei Heranwachsenden und Erwachsenen aller Altersbereiche
Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose
Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
Evaluation des Behandlungsergebnisses
Therapieprozess der Verhaltenstherapie
Vertiefte Kenntnisse von Modellen und Konzepten zur Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung in der Verhaltenstherapie
Prozesswissen: Kenntnisse von Prozess- und Phasenmodellen der Therapie (Therapiebeginn, Beendigung einer Therapie); Maßnahmen von Stabilisierung und Transfer
Hypothesenbildungs- und Entscheidungsprozesse von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten
Therapiemotivation der Patientin oder des Patienten
Entscheidungsprozesse der Therapeutin oder des Therapeuten, Therapeutinnen oder Therapeuten-Patientinnen oder Patienten-Beziehung im Psychotherapieprozess
Spezifische Verhaltenstherapie-Aspekte der Beziehungsgestaltung
Monitoring des Therapieprozesses
Therapeutischen Beziehung bei spezifischen Altersgruppen, sozialen und diagnostischen Zielgruppen

Behandlungsmethoden und -techniken der Verhaltenstherapie
Vertiefte Kenntnisse übergeordneter Konzepte: • unterschiedliche Orientierungen der Verhaltenstherapie • Störungsspezifische Ansätze versus transdiagnostische Ansätze • Zusammenhang Störungsmodell/Interventionsmodell
Kenntnisse zur Bewertung von neuen Methoden und Techniken anhand von: • Empirischer Evidenz • Passung von theoretischem Hintergrund und Menschenbild • Patientenpräferenz/Patientenaufnahmebereitschaft • Therapiephase etc.
Vertiefte Kenntnisse der relevanten Behandlungsleitlinien und von störungsspezifischen Behandlungsmanualen für die gesamte Breite psychischer Störungen mit unterschiedlichen Schweregraden
Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
Aufklärung
Krisenintervention
Psychoedukation
Übergeordnete Interventionen
Kombination Verhaltenstherapie und Pharmakotherapie
Kognitive Umstrukturierung
Störungsspezifische Behandlungsverfahren in der Verhaltenstherapie
Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
Anwendungsformen und spezielle Settings der Verhaltenstherapie
Soziotherapie; interprofessionelle Kooperation und Behandlungsplanung
Vertiefte Kenntnisse von Konzepten zur Einbeziehung von Partnerinnen und Partnern oder anderen Bezugspersonen in die verhaltenstherapeutische Behandlung
Kenntnisse über spezifische Settings und Umgang mit Diversität zum Beispiel: • Ambulante Einzeltherapie • Ambulante Gruppentherapie • Ambulante Intensivbehandlung • Krisenintervention • Teilstationäre Behandlung • Vollstationäre Behandlung • Therapeutische Wohngemeinschaften etc.
Kenntnisse über spezifische Zielgruppen: • Kinder • Jugendliche • Erwachsene • Berufstätige • Menschen im Ruhestand • Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen • Menschen mit schwerer körperlicher Erkrankung • Severe Mental Illness • LGBTI • Terminale Erkrankte

• Interkulturelle Besonderheiten • Umgang mit Diversität etc.
Spezielle Versorgungsformen, zum Beispiel Hometreatment, Akutbehandlung im häuslichen Umfeld, Interventionen in den Bereichen Wohnen und Arbeit
Einleitung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Selbstständigkeit und Minderung der Pflegebedürftigkeit, zur Sicherung der Geschäftsfähigkeit sowie Einleitung von Vorsorgevollmacht, Betreuung und Pflege, Kenntnis der spezifischen zugehörigen Manuale, zum Beispiel Back to Work
Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen
Vertiefte Kenntnisse verhaltenstherapeutischer Konzepte, Methoden und Indikationen in der Einzel- und in der Gruppentherapie
Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
Vertiefte Kenntnisse der stationären Psychotherapie in den wissenschaftlich anerkannten Psychotherapieverfahren
Fallkonzeptionierung und Therapieplanung im stationären Setting
Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team

Handlungskompetenzen

Grundlagen der Verhaltenstherapie
Diagnostik und Therapieplanung der Verhaltenstherapie
Exploration, Anamnese- und Befunderhebung unter Einbeziehung familiärer, psychosozialer, altersspezifischer, epidemiologischer und transkultureller sowie kultur- und werteorientierter Gesichtspunkte einschließlich der Anwendung standardisierter Verfahren sowie Fremd- und Selbstbeurteilungsskalen
Erarbeitung von funktionalen Analysen und Fallkonzeptualisierung, unter anderem: • Verhaltensanalyse auf Makro- und Mikroebenebene (zum Beispiel SORCK-Schema, Problemanalyse) • Störungsspezifische Fallkonzeptualisierung versus verhaltensanalytische Fallkonzeptualisierung • Berücksichtigung von Komorbiditäten • Kognitionsanalyse • Analyse von Plänen und Regeln • Kontextuelle Modelle • Informationsverarbeitungs-Modelle • Analyse von Systembedingungen
Kooperative Erarbeitung eines Störungs-/Problem-/Lösungsmodells und Ableiten geeigneter Interventionsstrategien
Ziel- und Wert-Klärung, Zielanalyse, zielabhängige Diagnostik (Goal-Attainment Scaling, Skalen) und kooperative Vereinbarung von Therapiezielen
Vermittlung von Methoden der Selbstbeobachtung (zum Beispiel Symptomprotokolle, Verhaltenstagebücher)
Einsatz von Instrumenten zur Prozess- und Verlaufsdiagnostik sowie der Evaluation des therapeutischen Outcomes und Integration der Ergebnisse in die weitere Therapieplanung
Verhaltensanalyse durchführen
Differentielle Indikationsstellung zu verschiedenen Settings
Therapieprozess der Verhaltenstherapie
Insbesondere: • Etablierung eines Arbeitsbündnisses • Umgang mit Schwierigkeiten und Krisen in der therapeutischen Beziehung • Förderung der Motivation (zum Beispiel durch Motivational Interviewing, Validierung)

• Klärung und Förderung von Therapiemotivation, Motivationsanalyse, Aufbau von Änderungsmotivation; feedbackorientiertes Vorgehen • Motivorientierte Beziehungsgestaltung • Geleitetes Entdecken • Gestaltung des Therapieabschlusses • Anwendung von Instrumenten zum Monitoring und zur Evaluation der Therapie
Behandlungsmethoden und -techniken der Verhaltenstherapie
Anwendung supportiver und psychoedukativer Methoden
Basistechniken der Verhaltenstherapie zum Beispiel: • operante Verfahren • Stimuluskontrolle • Aktivitätenaufbau • Ressourcenaktivierung • Hausaufgaben • Konfrontations- und Expositionstechniken • Rollenspiele • Training sozialer Kompetenz • Training der Emotionsregulation • sokratischer Dialog • Kognitive Umstrukturierung (zum Beispiel unterschiedliche Disputationsmethoden) • Verhaltensexperimente • Kognitive Defusionierung • Modifikation von Schemata und Modi • Mentales Training • Problemlösetraining • Kommunikationstraining • Selbstinstruktionen, Selbstverbalisationstraining • Euthyme Methoden etc.
Techniken zur Regulation von Anspannung beziehungsweise körperlichen Zuständen und Emotionen beziehungsweise zur Entspannung und Aufmerksamkeitslenkung im Rahmen von verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzepten, zum Beispiel: • Progressive Muskelentspannung • Angewandte Entspannung/Anspannung • Atemtechniken • Biofeedback • Achtsamkeitsbasierte Techniken etc.
Anwendung von ausgewählten Methoden der Verhaltenstherapie, zum Beispiel: • Kognitive Therapie • Störungsspezifische Methoden der kognitiven Verhaltenstherapie (zum Beispiel KVT bei Depression, KVT bei Angststörung, KVT bei substanzbezogenen Störungen) • Acceptance and Commitment Therapy (ACT) • Dialektisch Behaviorale Therapie (DBT) • Behavioral Activation • Cognitiv Behavioral Analysis System of Psychotherapy (CBASP) • Metakognitive Therapie (MCT) • Schematherapie

• Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie • Emotionsfokussierte Therapie etc.
Verhaltenstherapeutische Grundprinzipien anwenden
Therapien konzipieren
Expositionsbehandlung bei Ängsten und Zwängen
Rollenspiele
Imaginative Verfahren
Behandlung von Patientinnen und Patienten im Transitionsalter
Traumaspezifische Techniken
Anwendungsformen und spezielle Settings der Verhaltenstherapie
Fertigkeiten der verhaltenstherapeutischen Einzeltherapie und Gruppentherapie
Anwendung von Verhaltenstherapie in verschiedenen weiteren Settings und speziellen Versorgungsformen
Kognitiv verhaltenstherapeutische Gruppenpsychotherapie mit drei bis neun Teilnehmerinnen oder Teilnehmern, zum Beispiel: • Offene Gruppen • Störungsspezifische und transdiagnostische Gruppen • Einzelfallorientierte Gruppen • Interaktionsorientierte Gruppen • Interpersonelles Lernen in Gruppen • Thematisch offene Gruppen • Trainingsgruppen (zum Beispiel Selbstsicherheitstraining, Soziales Kompetenztraining, Training Emotionaler Kompetenzen, Elterntrainings) • Psychoedukative Gruppen etc.
Umsetzung von kognitiv verhaltenstherapeutischen Komplexprogrammen in multiprofessionellen Settings
Anwendung kognitiv verhaltenstherapeutischer Interventionen mit Einbeziehung von Partnerinnen und Partnern oder anderen Bezugspersonen, zum Beispiel: • Kommunikationstraining • Reziprozitätstraining • Psychoedukation für Partnerinnen und Partnern/Bezugspersonen
Spezielle Settings
Einleitung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Selbstständigkeit und Minderung der Pflegebedürftigkeit, zur Sicherung der Geschäftsfähigkeit sowie Einleitung von Vorsorgevollmacht, Betreuung und Pflege Kenntnis der spezifischen zugehörigen Manuale, zum Beispiel Back to Work
Setting verlassen
Selbsterfahrung der Verhaltenstherapie
Kritisches Verständnis von Therapeutenrolle und Professionalität
Persönliche Umsetzung allgemeiner therapeutisch-ethischer Prinzipien zum Beispiel Nicht-Schaden, Wohlwollen, Respekt für die Autonomie der Patientinnen und Partnern, Gerechtigkeit
Persönliche Kommunikationsfertigkeiten und soziale Kompetenz
Kritisches Verständnis der Einflüsse eigener Lernerfahrungen, zwölf Persönlichkeitseigenschaften, persönlicher Werte und des persönlichen Lebenskontext auf die Therapie